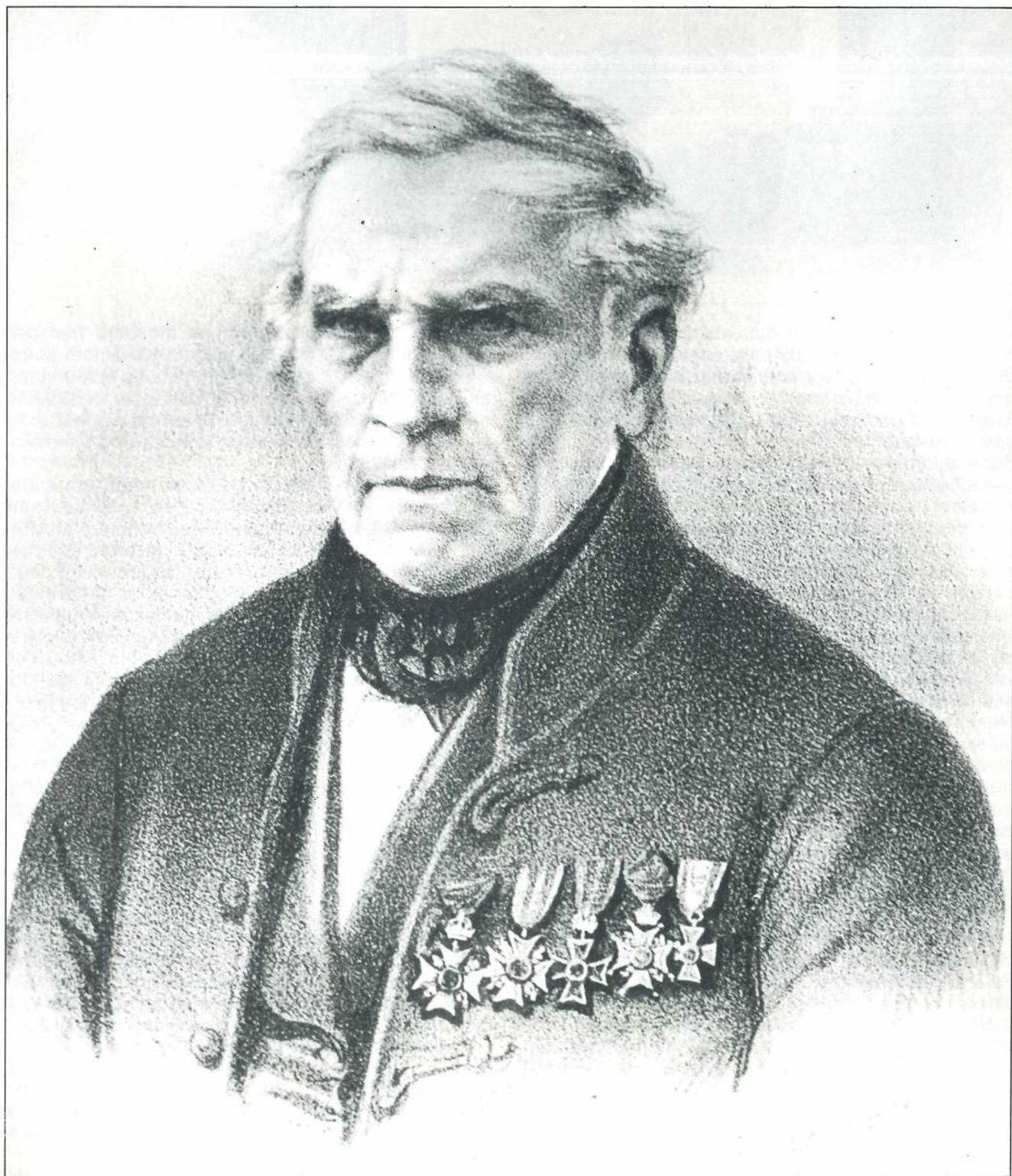
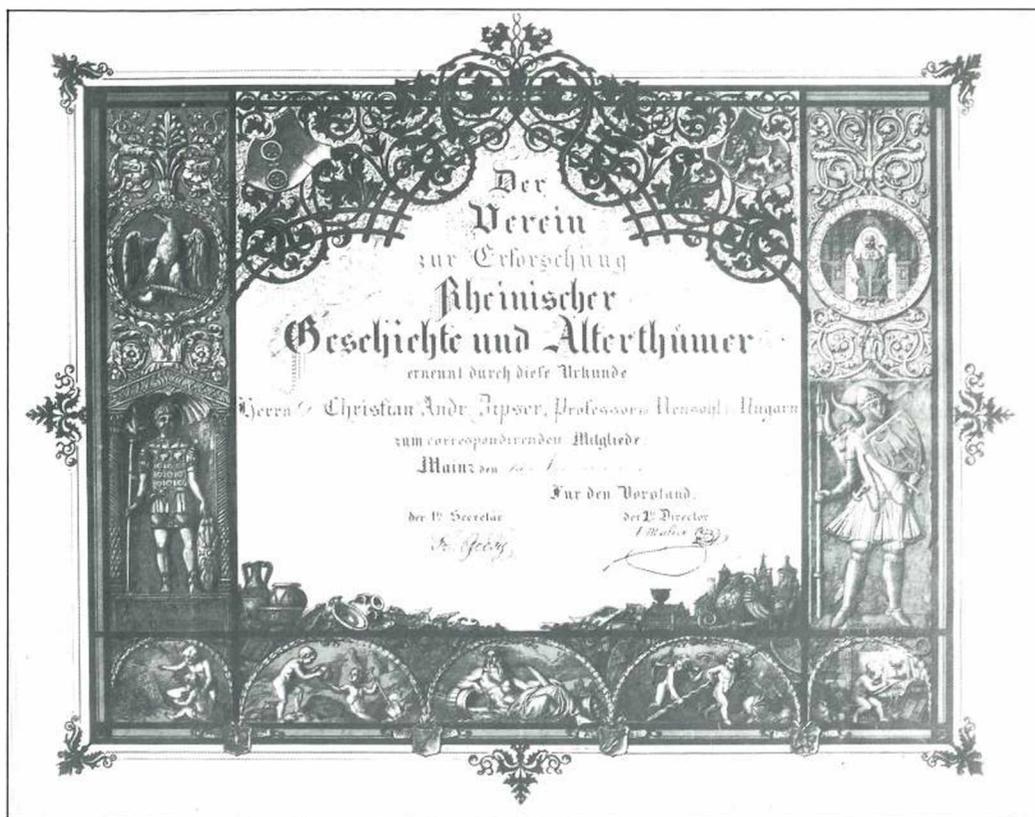


Christian Andreas Zipser

Ivan HERČKO, Banská Stianvicá, CSSR*)





Eine bedeutende Rolle in der Geschichte der Mineralogie der Slowakei im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts fiel zwei hervorragenden slowakischen Mineralogen, Josef Jonas und Christian Andreas Zipser zu. Besonder Andreas Christian Zipser, Professor und später Direktor der Evangelischen Töcherschule in Banská Bystrica (Neusohl) erreichte eine große wissenschaftliche Karriere mit vielem Erfolg in internationalen Beziehungen. Er war ein sehr produktiver wissenschaftlicher Autor, der seine Forschungen eben in der Zeit unternahm, als die Bemühungen um eine intensive Nutzung des Mineralreichtums des Landes zur Gründung von wissenschaftlichen Gesellschaften führte.

Über die Minerale, die er im Laufe seiner Studienreisen untersucht hatte, veröffentlichte er eine Anzahl von Studien. Seine bedeutsamste Arbeit ist jedoch sein »Versuch eines topographisch-mineralogischen Handbuches von Ungarn«.

Zipser war in der Welt der Wissenschaftler sehr gut bekannt. Er unterhielt intensive Beziehungen zu den führenden Persönlichkeiten des wissenschaftlichen Lebens und auf ihre Anregung besuchte er die Sitzungen der ausländischen wissenschaftlichen Gesellschaften, an denen er sich dann sehr aktiv beteiligte. Er war Mitglied von zahlreichen ausländischen wissenschaftlichen Gesellschaften, was auch die Sammlung seiner Ehrendiplome, die in seinem Nachlaß in dem Staatlichen Bezirksarchiv in Banská Bystrica (Neusohl) deponiert worden ist, beweist.

Zu Zipers Aktivitäten gehören auch die vielen Exkursionen, in deren Verlauf er mehrer berühmte Mineralogen und Geologen begleitete. Das ehemalige Ungarn, berühmt durch seinen jahrhundertelangen Edel- und Buntmetallbergbau, bildete das Reiseziel von vielen ausländischen Naturwissenschaftlern und Montanisten, welche die Grundlagen einer topographischen Mineralogie legten. Schon im Jahre 1813 begleitete Zipser den sächsischen Bergrat A. S. Herder bei seiner Ungarnreise, 1818 bereiste er das

Gebiet der Slowakei zusammen mit dem französischen Geologen F. S. Beudant, 1821 mit dem polnischen Geologen G. G. Pusch und etwas später auch mit L. Zejszner. Im Jahre 1840 war Zipser der Begleiter des sächsischen Königs Friedrich August II. in der Hohen Tatra, der sich für Botanik und Mineralogie interessierte.

Gute Beziehungen unterhielt Zipser auch mit anderen bekannten Wissenschaftlern; so z. B. auch mit dem allgemein anerkannten deutschen Naturforscher Alexander von Humboldt. Zum erstenmal begegnete ihm Zipser während der Versammlung deutscher Ärzte und Naturwissenschaftler in Breslau 1833, wo er auf Humboldts Anregung zum Vorsitzenden der geologisch-mineralogischen Sektion gewählt worden war.

Seine Elementarschulbildung erhielt der junge Zipser in Pezinok (Bösing) und in Banská Bystrica (Neusohl). Von da begab er sich nach Bratislava (Preßburg), wo er im Evangelischen Gymnasium Philosophie und Theologie studierte. Da er eine starke Neigung zu den Naturwissenschaften besaß, beabsichtigte er seine Studien an einer deutschen Universität fortzusetzen. Leider wegen der Unzulänglichkeit seiner Finazmittel sah er sich genötigt diesen Plan aufzugeben. Deshalb ging er nach der Vollendung seiner Studien am Preßburger Gymnasium 1830 nach Brno (Brünn), wo er den Posten eines Lehreradjunkten an der dortigen evangelischen Schule annahm. An dieser Schule wirkte auch der bekannte Pädagoge und Wissenschaftler Christian Carl André, der durch seine Schriften und sein pädagogisches Wirken in Deutschland bekanntgeworden war. Die Begegnung mit André beeinflusste wesentlich den weiteren Verlauf Zipers Lebens. Unter Andrés Einfluß widmete sich Zipser neben der Vervollkommnung seiner Kenntnisse auf dem Gebiet der Pädagogik und der Naturwissenschaften, vor allem der Mineralogie.



Nach der Schlacht bei Austerlitz (1805), als die Schule, an der Zipser lehrte, geschlossen worden war, fand er eine neu Beschäftigung als Buchhalter in der Schäferischen Feintuchfabrik. In dieser Fabrik verweilte doch Zipser nicht lange, da er schon im Jahre 1809 auf den Wunsch seines schwer erkrankten Vaters nach Banská Bystrica (Neusohl) zurückkehrte und zum Lehrer an einer Neusohler Töchterschule wurde. Später gründete er seine eigene Anstalt für die Erziehung und Bildung von Mädchen, die er bis zum Tode seiner Frau im Jahre 1859 leitete.

Sein Werk »Versuch eines topographischen-mineralogischen Handbuches von Ungarn«, das erste Nachschlagebuch für mineralogische Exkursionen von ausländischen Besuchern und Sammlern der Produkte des Mineralreichs Ungarns, widmete Zipser dem Andenken an bedeutsame deutsche Mineralogen, den königlichen bayerischen Geheimrat und Mitglied der Münchener Akademie der Wissenschaften Carl Czar Leonhard und den Göttinger Professor Johann Friedrich Ludwig Hausmann. Zipers Ergebnisse ergänzte Josef Jonas mit seinen Angaben, die er in der Form von Bemerkungen unter dem Strich anführte. Obwohl auch Jonas ein ähnliches Handbuch vorbereitete — welches er dann ein Jahr vor seinem Tod 1820 veröffentlicht hat — empfahl er die Veröffentlichung von Zipers Handbuch für die Sammler von Mineralien. Jonas bezeichnete Zipers Buch als ein ermutigendes Beispiel, obwohl es nicht erschöpfende Beschreibungen von allen mineralogischen Fundorten Ungarns enthielt. Bis dahin war es das beste Werk seiner Art, welches alle Informationen über die Minerale Ungarns umfaßte, welche sich in verschiedenen Berichten zerstreut befanden.

Bei der Bearbeitung des ersten topographisch-mineralogischen Handbuches war auch für Zipser zu jener Zeit eine anspruchsvolle Aufgabe, da das Interesse für die Mineralogie aus wissenschaftlichem Gesichtspunkte damals noch gering war und die Angaben über die einzelnen Minerale und ihre Fundorte,

die ihm erreichbar waren, konnte er nicht immer als verlässlich erachten. Deshalb schätzte auch Zipser selbst sein Werk nur als einen Versuch der topographischen Bearbeitung von Ungarns Mineralvorkommen ein, der keinesfalls erschöpfend sein konnte. Sein Ziel war, den Freunden der mineralogischen Wissenschaft und den Sammlern von Mineralen ein Handbuch zu geben, das ihnen beim Sammeln von Mineralen in Ungarn eine topographische Hilfe leisten und den Wissenschaftlern eine Anregung zum Schreiben eines besseren topographisch-mineralogischen Werkes auf Grund von verschiedenen Quellen geben könnte.

Schon vor der Veröffentlichung des topographisch-mineralogischen Handbuches hatte Zipser eine umfangreiche mineralogische Sammlerarbeit durchgeführt, die einen wesentlichen Beitrag zu den mineralogischen Forschungen in der Mittelslowakei bildete. Auf seiner Suche nach Mineralien bereiste er alle Gespansschaften im Gebiet der heutigen Slowakei und auch mehrere Fundorte im Ausland. So hat er eine beträchtliche Menge von Mineralen gesammelt. Mit diesen Exemplaren ergänzte er die Sammlungen von bedeutsamen Wissenschaftlern und Institutionen, wissenschaftlichen Gesellschaften und Museen. Auf diese Weise machte er sich einen guten Namen nicht nur in seiner Heimat, sondern auch im Ausland, wo ihm mehrere Universitäten den Titel eines Ehrendoktors verliehen haben. Mit seiner Sammlerarbeit trug Zipser zur kulturellen und materiellen Erbauung verschiedener wissenschaftlicher Institutionen, Anstalten, Museen und Schulen, und zwar nicht nur in Europa, sondern auch in der Neuen Welt bei, womit er die Mannigfaltigkeit der slowakischen Minerale und des Mineralreichtums der Slowakei propagierte. Die Minerale, welche er während seiner Reisen gesammelt hatte, gelangten auch in die Sammlungen der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, der Universität, des Ungarischen Nationalmuseums und der Ungarischen Naturwissen-



schaftlichen Gesellschaft in Pest. Die Petrefakten aus seiner Sammlung sind nach seinem Tode für die Sammlung der ehemaligen Berg- und Forstakademie in Banská Stiavnica (Schemnitz) käuflich erworben worden.

Sehr reich war Zipers eigene Mineraliensammlung, die auch das Interesse der höchsten Würdenträger des Staates erweckt hatte. Diese Sammlung bildete das Endergebnis seiner vierzigjährigen unermüdlchen Sammlerarbeit. Leider fiel diese Sammlung einer großen Feuerbrunst in Neusohl im Jahre 1846 zum Opfer. Diese Sammlung umfaßte mehr als 12.000 Minerale aus der ganzen Welt und sollte als Grundlage bei der Bearbeitung Zipers letzten Arbeit über die Minerale Ungarns und Siebenbürgens dienen. Mehrere ausländische wissenschaftliche Gesellschaften haben Zipser zu ihrem ordentlichen, korrespondierenden oder Ehrenmitglied gewählt. Nach den bis heute festgestellten Angaben war er Mitglied von 62 wissenschaftlichen Gesellschaften und Akademien. Diese Tatsache beweist am zutreffendsten sein verdienstvolles Wirken auf dem Gebiet der Entwicklung der mineralogischen Wissenschaft.

Zu Zipers Verdiensten gehört auch die Organisation von wissenschaftlichen Gesellschaften und Sitzungen im ehemaligen Ungarn. Seine organisatorischen Fähigkeiten haben sich schon während der dritten Versammlung ungarischer Ärzte und Naturforscher in Banská Bystrica (Neusohl) im Jahre 1842 bewährt. Bei dieser Gelegenheit hat er auch einen Fremdenführer für die Besucher der Stadt und ihrer Umgebung verfaßt. Diese sehr seltene Schrift ist in deutscher und ungarischer Sprache veröffentlicht worden. Sie machte die Teilnehmer der dritten Versammlung mit den Naturverhältnissen, historischen Denkmälern und dem Brauchtum der Stadt und ihrer Umgebung bekannt.

Zipser hat auch einen topographisch-medizinischen Reiseführer für die Kurgäste des Badeortes Sliac unweit von Banská Bystrica (Neusohl) veröffentlicht.

Diese Schrift kann schon als ein touristischer Reiseführer im heutigen Sinn bezeichnet werden.

An der VIII. Versammlung ungarischer Ärzte und Naturforscher in Sopron (Oedenburg) in Ungarn am 11. August 1847 hat Zipser den Entwurf zur Gründung der Ungarischen Montangeologischen Gesellschaft vorgelegt, deren Zweck die Untersuchung und das Aufsuchen von Nutzmineralien und Gesteinsarten bilden sollte. Dieser Entwurf ist mit großem Interesse aufgenommen worden. Die Verwirklichung dieser Idee befürwortete auch der Vorsitzende dieser Gesellschaft Paul Eszterházy. Eine weitere Beratung über diese Angelegenheit fand am 3. Januar 1848 in der Anwesenheit des Professors der Schemnitzer / Banská Stiavnica / Berg- und Forstakademie Johann Pettko, des Montaningenieurs Josef Marschan und der Brüder Kubinyi in ihrem Elternhaus in Vidiná unweit Lucenec statt. Bei dieser Gelegenheit sind schon auch die Satzungen der Gesellschaft festgelegt worden. Doch infolge der darauffolgenden Verwirrungen erlitt die Gründung der Gesellschaft eine wesentliche Verspätung: erst am 6. Juli 1850 fand sie bei voller Unterstützung seitens des Direktors der neugegründeten Wiener Geologischen Reichsanstalt Wilhelm Haidinger statt.

Zipser selbst interessierte sich nicht nur für Mineralogie, sondern auch für andere Dinge. Er befaßte sich auch mit Numismatik (er besaß eine sehr reiche Münzen- und Medaillensammlung), Botanik und Paläontologie. Doch den vorwiegenden Teil seiner Freizeit widmete er dem Sammeln und der Untersuchung von Mineralen, vor allem im Karpathenbecken. Auf seinen Sammlerreisen hat er Polen, Preussen, Kärnten, Siebenbürgen und andere Länder Mitteleuropas besucht.

Zu den wesentlichen Charakterzügen Zipers gehörten die Gründlichkeit und die Ausdauer bei seiner Arbeit. Seine Begeisterung für die Wissenschaften und die Erfolge seines Enthusiasmus wurden allgemein gepriesen, ja sie fanden Anerkennung sogar seitens

AUFSÄTZE IN FACHZEITSCHRIFTEN

Flüchtige Bemerkungen auf einer mineralogischen Reise durch Komitate Ungarns gesammelt im Sommer 1811. — Hesperus II.—III., Brünn 1811—1812.

Ueber die Mineralien aus dem Sohler Comit. — Taschenbuch für die gesammte Mineralogie, VII, Frankfurt am Main 1813.

Ueber verschiedene ungarisch Fossilien. — Taschenbuch für die gesammte Mineralogie, VII, Frankfurt am Main 1813.

Laumontit zu Schmit. — Magazin der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, VII, Berlin 1815.

Ueber die geognostische Umgebung von Neusohl. — Taschenbuch für die gesammte Mineralogie, IX, Frankfurt am Main 1815.

Mineralogische Bemerkungen. — Taschenbuch für die gesammte Mineralogie, IX—XIV, Frankfurt am Main 1815—1820.

Ueber das phosphorsaure Kupfer von Libethen. — Taschenbuch für die gesammte Mineralogie, X, Frankfurt am Main 1816.

Ammoniten aus dem Arvaer Comit. — Taschenbuch für die gesammte Mineralogie, X, Frankfurt am Main 1816.

Geognostische Beobachtungen auf einer Reise von Neusohl nach Wien. — Taschenbuch für die gesammte Mineralogie, XI, Frankfurt am Main 1817.

Bemerkungen bei einer Fussreise über die Karpaten nach Polen, Taschenbuch für die gesammte Mineralogie, XIII, Frankfurt am Main 1818.

Ein Spaziergang nach Polen im Sommer 1815. — Hesperus, IX, Brünn 1818.

Die Wielickaer Salzniederlage. — Mineralogisches Taschenbuch für das Jahr 1819, Frankfurt am Main 1819.

Die Basaltkuppe Diotunata Goata in Siebenbürgen. — Mineralogisches Taschenbuch für das Jahr 1820, Frankfurt am Main 1820.

Beschreibung meiner Mineraliensammlung. — Mineralogisches Taschenbuch für das Jahr 1821, Frankfurt am Main 1821.

Die Kupferhandlung zu Maluzsina, und der Marktflecken Hradek, beide im Liptauer Comit. — Topographisches Archiv des Königreichs Ungarn, I. Bd., Wien 1821.

Nagy-Bánya, kön. freie Bergstadt, Sammt ihren Umgebung. Topographisches Archiv des Königreichs Ungarn, I. Bd., Wien 1821.

Neusohler Umgebungen und das Kupferbergwerk Herrengrund. Topographisches Archiv des Königreichs Ungarn, I. Bd., Wien 1821.

Libethen kön. Freistadt. Ausflug von Neusohl nach Hronetz. — Topographisches Archiv des Königreichs Ungarn, II. Bd., Wien 1821.

Ueber den Preussischen-Schlesischen Beryl. — Mineralogisches Taschenbuch für das Jahr 1823, Frankfurt am Main 1823.

Ueber den Lievrit aus Ungarn. — Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geognosie, Geologie und Petrefactenkunde, II., Stuttgart 1834.

Die Knochenhöhle bei Neusohl. — Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geognosie, Geologie und Petrefactenkunde, VII, Stuttgart 1839.

Ertekézes Zólyom megye földösmei viszonyairól — Magyar orvosok és természetvizsgálók, III, Pesten 1843.

A szlancizai meteorvasakról. — Magyar orvosok és természetvizsgálók, V, Kolozsvárt 1845.

Anschrift des Verfassers:
Dipl.-Ing. Ivan Herčko, CSc.
Slowakisches Bergbau Museum
96900 Banská Stiavnica, CSSR

A libetányai lapított fatörzsokról. — Magyar orvosok és természetvizsgálók, VI, Pécsset 1846.

Reisenotizen, ungarischen und siebenbürgischen Bergbau betreffend. — Mitteilungen des Oesterlandes, VII, 2, Altenburg 1846.

Das Phänomen von Nagy-Oloszy in Ungarn, kein Schlammvulkan. Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geognosie, Geologie und Petrefactenkunde, XIV, Stuttgart 1846.

Ueber die Entdeckung fossiler Pflanzen zu Erdő — Bénye und Tokaj durch die Herren Kubinyi und Kováts. — Correspondenzblatt des zoologisch-mineralogischen Vereins in Regensburg, V, Regensburg 1851.

Rest von ursus speleus in Thiesholz. — Jahrbuch der k.k. geologischen Reichsanstalt, IX, Wien 1859.

WEITERWEISENDES SCHRIFTTUM

HERCKO, I.: K. A. Zipser — autor prvej topografickej mineralogie Uhorska. Mineralia slovaci VII, 1—2, 141—144, Bratislava 1975.

HERCKO, I.: K. A. Zipser / Autor prvej topografickej mineralogie Slovenska I. Vlastivedný casopis XXV, 1, 46—47, Bratislava 1976.

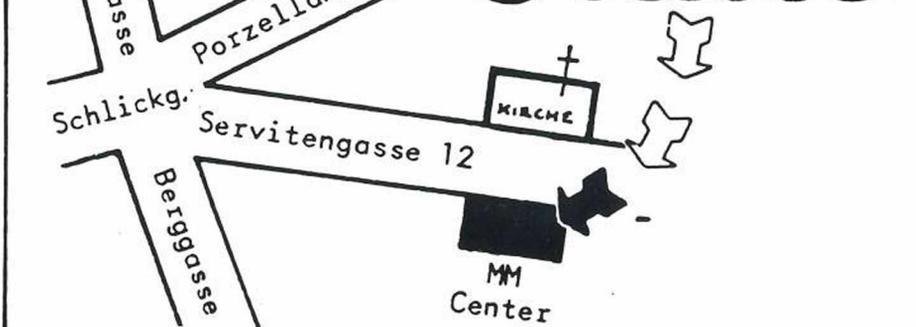
HERCKO, I.: Nové poznatky o vedeckej cinnosti Ch. A. Zipsera. Mineralia slovaci X, 5, 479—480, Bratislava 1978.

HERCKO, I.: Vedecké cesty a zahraničné styky slovenského mineralóga K. A. Zipsera. Zbornik Stredné Slovensko I, 161—176, Martin 1976.

KETTNER, R.: Christían Andreas Zipser / 1783—1864 / Casopis pro mineralogii a geologii IX, 4, 511—512, Praha 1964.

KUBÍNYI, F.: Doctor Christían Andreas Zipser. Ein Lebensbild. Pest 1866.

Mineralien- und Modeschmuck-Center



NEU!!! NEU!!! NEU!!!
Ab sofort:
1 NEUER SPEZIALITÄTEN-SCHAURAUUM
1 ÖSTERREICH-SCHAURAUUM
SPEZIALITÄTEN: Immer für Sie etwas Neues, auch ausgefallene Seltenheiten!
ÖSTERREICH: Über 10.000 Mineralien aus unseren heimischen Lagerstätten: z. B. Jamesonit / Kärnten; Xenotim / Amstall, NÖ.; AQUAMARINE / Salzburg; SMARAGDPHENAKITE / Habachtal / Salzburg etc.

Wilhelm Niemetz
1090 Wien
Servitengasse 12
Tel. 31 67 04

NEU EINGETROFFEN!!! GOLD xx, ZIRKON xx, CHRYSOBERYLL xx, BROOKIT xx, APATIT xx, Smaragde aus aller Welt usw., usw.;
AUSSERDEM: Edelsteine, Steinketten, Onyx-Vasen-Figuren-Aschenbecher, Kupferziergegenstände, Bedarfsartikel-Zubehör: Gesteinsquetschen, Befestigungskitt, Mikro- & andere Klarsichtdöschen, Schiebepfeiler, etc.
GROSSE SCHAURÄUME !!! FACHBERATUNG !!!
Öffnungszeiten: Montag—Freitag 9—13 Uhr und 14—18 Uhr — Samstag 9—12 Uhr